

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagsnummer  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 165.

Dienstag, 19. Juli 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 414 seines Handelsregisters die Firma **Kurt Röhberg, Niederlage von Schuhwaren und der mechanischen Schuhfabrik Max Lad, Commandit-Gesellschaft in Strassberg, in Riesa**

und als deren Inhaber **den Kaufmann Emil Kurt Röhberg** daselbst

eingetragen.

Riesa, den 18. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

### Holzversteigerung auf Weißiger Staatsforstrevier.

Parzelle Kleinrebnitzer Gölde.

Im Gasthause zu Kleinitz sollen

Donnerstag, den 28. Juli 1904, von vorm. 1/11 Uhr an

28 rm Klef. Brennholz, 151 rm Klef. Brennholz, 57 rm Klef. Holz, Räumungen an der Eisenbahn in den Nrn. 108 bis 112, 117 u. 122 bis 125, gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Beizta a. R. und Roritzburg, am 11. Juli 1904.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Eppendorff.

Königl. Forstrentamt.

Schmidt.

### Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 20. Juli d.S. Pres., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangen auf der Freibank im Rädtischen Schlachthof ca. 5 Zentner Rindfleisch zum Preise von 40 bis 30 Pfg pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. Juli 1904.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Reißner.

### Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. Juli 1904.

Der diesjährige Verbandstag der Schnelber. Fasungen Sachsen, der sächsischen Herzogtümer und Thüringens wird, wie schon früher gemeldet, am 24. und 25. Juli in unserer Stadt abgehalten. Der Verband tagt nunmehr zum 26. Male. Der vorjährige Verbandstag fand in Radeburg statt. Die Hauptversammlung ist auf Montag, den 26. Juli vormittags 9 Uhr festgesetzt worden; ihr geht am Sonntag nachmittags eine Vorversammlung mit anschließendem Kommerz voraus. Den Montag soll gemächliches Besinnen beschließen und für Dienstag ist ein Ausflug per Schiff nach Döbbsen geplant. Die Besammlungen finden im Hotel „Wettiner Hof“ statt.

Wie bereits im größeren Teile der Anlage gestriger Nummer gemeldet, war gestern Abend im Wirtshaus ein Schadenfeuer entstanden, das durch Plutzer alsbald gelöscht wurde. Ferner war gestern Abend in der 10. Stunde in Gerda, im Eisenwerke, ein Reißgassen in Brand geraten; das Feuer loderte hoch auf und war weithin zu sehen. Die Feuerwehren zu Gerda, Radeburg und Radeberg erschienen am Brandplatz, auch das hiesige freiwillige Rettungstross war vertreten.

Herr Dr. Rau wird am 1. Oktober das hiesige Realprogymnasium verlassen, um nach dem Realgymnasium zu Oera überzutreten.

Der Zucker wird teurer! — Wie man uns aus Fachkreisen mitteilt, sind die Preise für Zucker in letzter Zeit wesentlich gestiegen und ein weiteres Steigen dürfte noch bestimmt zu erwarten sein. Eine erhebliche Ursache hierzu bildet der durch die billigen Preise herbeigeführte Mehrbedarf von über 30% gegenüber den Vorjahren, ferner große Käufe seitens Englands und Amerikas auf dem deutschen Zuckermarkt, sowie unangenehme Aussichten der neuen Zuckerernte, veranlaßt durch große anhaltende Trockenheit.

Als hätten sie das uns zugedachte Teil an Sonnen- glut und Sommerhitze nicht mehr zurückhalten können, haben uns die Hundstage diesmal schon recht zeitig mit ihren Gaben beglückt. Nach dem Kalender sind unter Hundstagen die Tage vom 23. Juli bis 23. August zu verstehen, ein Zeitabschnitt, der durch Frühjahrgang des Hundsterns (Sirius) bestimmt wird. Die Hundstage bilden jenen Teil des Jahres, in dem alles, was noch an allgermanischen Götterglauben im Volke lebt, zu neuem Leben erwacht. Es ist die Zeit, wo der wilde Jäger lebt. In den Wäldern lebt mehr als ein alter Bauer, der in nächstlicher Zeit das Räderrollen, Hornruß und Räderrollen gepöbelt haben will. In Wäldern ist die ganze Sage nicht, als der Rest eines alten Götterglaubens. Das Unwetter selbst wird darin veranschaulicht. Den Donner versteht das Volk als Donner und Räderrollen, und unter dem gewaltigen Räderrollen hat man sich die vom Sturm getriebenen Wolken zu denken. Die Räder charakterisieren den Wetterwind. Im Haderlande laßt der Sage nach, der wilde Jäger ein wunderschönes Weib voraus; es ist die weiße Bettierwolke, die dem Gewitter voranzieht. In der Obergegend heißt sie sogar das Wäldchen. Der wilde Jäger selbst ist kein anderer als Wotan, der Sturmgott. Er kommt auf schwarzem, schiffartigen Reife, in dreifarbigen Hute und Blauem, Katterdem Pantel, dessen Saum der silberne Wolkensaum ist. Wie sich momentlich in der Sanddübelerung lie und da in Deutschland der alte Volksglauben noch bewahrt hat, zeigen die mannigfachen Entwürfe. In der Pregezeit läßt man ihm und seinem Hof die letzte Garbe auf dem Felde stehen, und diese heißt dreif. „Verzehrungsbeil“, d. h. vom Wotan's Teil. Die Welt nennt das Wäldchen, es ist aber nicht als altes Götterglaubens-

tum. Auch die Frucht der dem Wäldchen hat hier zum Teil ihren Ursprung. Wer dem Wote nachruft oder ihn höret, wird von der wilden Jagd zu Boden geritten, heißt es in der Sage, und noch heute warnt der wäldliche Bauer: Wer in den Wäldchen ruft oder mit Fingern darnach weist, den erschlägt er.

Nach einer uns von der Oberpostdirektion zugegangenen Mitteilung sind die Fälle, in denen Briefsendungen unangekündigt geblieben und daher der Veranlassung angelegentlich sind, immer noch sehr zahlreich. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Sendungen ist wegen Aufzuchtlosigkeit von Besendungsbeschriften, die Mehrzahl dagegen wegen gänzlichen Fehlens oder wegen Unvollständigkeit der Aufschrift, sowie wegen unvollständiger oder ungenügender Angabe des Adressaten. Auf Anfragen der Oberpostdirektion weisen wir wiederholt darauf hin, daß bei Aufstellung der Briefadressen hauptsächlich folgende Punkte zu beachten sind: Der Name des Adressaten und der Bestimmungsort (Postort), welche vielfach weggelassen werden, dürfen nicht fehlen; der Empfänger ist vollständig nach Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer zu bezeichnen; auch ist bei Sendungen nach großen Städten anzugeben, ob der Adressat im Vorder-, Hinter- oder Gartengebäude und in welchem Stockwerke derselbe wohnt; in der Aufschrift der nach Berlin gerichteten Briefsendungen ist außerdem noch der Postbezirk (O N S W usw.) und die Nummer des Postamts, von dem die Sendung abgeht oder abgeht wird, zu vermerken; bei Sendungen nach Dresden ist außer möglichst genauer Wohnungsangabe die Angabe des Stadtteils „Altstadt“ (oder „A“) und „Neustadt“ (oder „N“) und bei denjenigen nach Breslau die Nummer des Postbezirks erforderlich. Beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte ist die Angabe der Bestimmungsorten nicht zu unterlassen. Wäldchen bekannte Postorte im Reichspostgebiet sind zweckmäßig durch Angabe des Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirks oder auch durch die Angabe von größeren Städten oder von Bezirken usw. näher zu bezeichnen. Die Schriftzüge sollen leserlich und in einer bekannten Sprache geschrieben sein. Unter Hinweis auf die Nachweise, welche in vielen Fällen für Absender und Empfänger durch die Nichtanfertigung einer Postsendung entstehen, rufen wir die dringendste Mahnung an jeden Briefschreiber, die Adressen recht sorgfältig anzufertigen und niemals zu unterlassen, auf oder in jeder Sendung seinen vollen Namen und seine Wohnung so genau anzugeben, daß die etwa unvollständige Sendung an ihn zurückgegeben werden kann. Die Benutzung von Sammelbüchern zur Bezeichnung des Adressaten ist besonders zweckmäßig. Bei dieser Gelegenheit machen wir gleichzeitig noch darauf aufmerksam, daß die sogenannten Kleinfalten, Karten aus Holz, Karten in Form von Glanzern, Wäldchen, Köpfen usw. sowie Ansichtskarten mit Verzierungen aus Mineralstein, Glasplättchen, Gipsplättchen, Sand, Metallstücken und dergl. nicht zur offenen Bezeichnung zugelassen sind. Auch gelangen Briefsendungen, deren Umschläge mit einem Aufschrift versehen sind, durch den die Postwerke der Einlage (Brief, Postkarte, Drucklose usw.) sichtbar ist, nicht zur Bezeichnung.

Ueber den Gebrauch des Einzelstückes beim Abendmahl hat das Regerische Gesandtschaftsamt ein neues, von der Hauptener Reichshauptmannschaft als Konfessionsbehörde für die Lausitz, erbetenes Gutachten abgegeben, in welchem es heißt: Fälle von Konfessionsübertragungen durch Abendmahlstische seien bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls könne es ruhig den Beförden überlassen bleiben, zu entscheiden, ob dieselben in einem gegebenen Zeitpunkt die ephemerische Verwaltung einzelner, anstehender Konfessionen eine veranlassen sei,

daß die Benutzung gemeinsamer Abendmahlstische besonderen Bedenken unterliege. In diesem Falle wäre dann allerdings der strengste Schutz darin zu finden, daß jedem Kommunikanten der Wein in einem besonderen, von der Kirchenbehörde zur Verfügung gestellten Einzelstücke spendet würde. Im allgemeinen aber würde hinreichender Schutz auch durch die an einigen Orten bereits eingeführte Verwendung einer gewissen Anzahl einzelner Reiche gewährt, die abwechselnd benutzt und vor der jedesmaligen Wiederbenutzung abgewaschen und mittels fetter Seife desinfiziert werden. Hierdurch würde eine Ausbreitungsgefahr so gut wie vollständig beseitigt, vorausgesetzt, daß diese Konfessionen zuverlässigen Händen anvertraut und in den während der Abendmahlstische zur Verfügung stehenden Räumen und Zellen ausgeführt werden könnten. Für gewöhnlich ersehe das Dreiben des Reiches nach dem jedesmaligen Gebrauch und häufiges Abwaschen des Raumes mit einem reinen Tuche als ausreichend, namentlich wenn der Geistliche, wie dies wohl jetzt schon üblich ist, Personen, welche an chronischen, auch dem Tode als übertragbar erscheinenden Krankheiten leiden, das Abendmahl zuleht, und dieser noch außerdem auf einem besonderen Reiche spendet. In der Verwendung der Einzelstücke die alleinige Maßnahme zu erblicken, lege eine Veranlassung nicht vor.

Die Ehrenbezeichnungen: Junggeßell und Jungfrau waren von der obersten Kirchenbehörde bei Einführung der Standesamtsgesetze im Jahre 1876 in Wegfall gestellt, später aber in der Verordnung von 1881 und 1901 auf Antrag der Synode auf dem Wege dritlicher Bestimmungen wieder zugelassen worden, weil man vom Gebrauch dieser Bezeichnungen einen wirksamen Schutz für Aufrechterhaltung von Keuschheit und Sitte erhoffte. Die Erfahrung aber hat gelehrt, daß die Anwendung dieser Bezeichnungen sich als eine peinliche Beweismittelbildung und Verletzung zu unmaßigen Angaben darstellte, zu der die evangelische Kirche nicht die Hand bieten soll. In Anerkennung der Uebelstände, welche eine unangemessene Anwendung dieser Bezeichnungen in den verschiedenen Gemeinden des Landes mit sich bringt, hat vor kurzem die Geistlichkeit der Eparchie Glatz nach eingehender Beratung nahezu einstimmig beschlossen, das Konfessionsamt und die Synode zu ersuchen, daß diese Ehrenbezeichnungen allgemein beseitigt werden möchten, und diesen Antrag allen Kirchenvorständen und Hilfsvereinsammlungen des Landes zur Beratung zu unterbreiten. Dieser Vorschlag wird jedenfalls die Billigung weiterer Kreise finden.

Die Frage, ob der Vermieter sich den Eintritt in eine vermietete Wohnung erzwingen kann, um letztere wiederzulassen zu zeigen, hatte jetzt der Straßener des Oberlandesgerichts zu entscheiden. Der Hausbesitzer Wäldchen in Glatz i. S. wollte die von dem Mieter Wald dort gemietete, aber gekündigte Wohnung einer mietaufhebigen Partei zeigen. Die Ehefrau Wald aber war mit der Zeit der Befristung nicht einverstanden und verwaltete dem Hausbesitzer das Betreten der Wohnung. Dieser aber wollte sich den Eintritt erzwingen. Es kam zu einer Szene, die schließlich zur Folge hatte, daß der Hausbesitzer wegen Hausfriedensbruchs zur Anzeige gebracht und vom Schöffengericht Glatz zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurteilt wurde. Das Landgericht verworft die vom Beschuldigten eingelegte Berufung. Nunmehr rief der letztere die Entscheidung des Oberlandesgerichts an und machte in der Revision geltend, daß es ihm unmöglich sei, eine Wohnung zu vermitteln, wenn er dieselbe nicht den Mietaufhebigen jederzeit zu zeigen in der Lage sei. Das Oberlandesgericht verworft die Revision und legte dem Beschuldigten sämtliche Kosten des erfolglosen Rechtsmittels auf. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß es sich um zwei Rechte handele, einmal um dasjenige des Vermieters, das andererseits um das des Mieters. Der Vermieter

hatte sich nicht, entgegen dem Willen des Richters in das letztere Wohnhaus einzulassen, um diese Willkür zu zeigen. Gegenwärtige Höhe — Gehalts — sei ungeschicklich, wenn auf der anderen Seite auch wiederum die Verpflegung des Mannes vorliege, die von ihm inehabende Wohnung zu bestimmten Tageszeiten nicht zu zeigen. Der Beamte müsse in solchen Fällen der Verweigerung gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

7. Strafsache, 19. Juli. Das Landgericht Dresden verurteilte heute in einer Strafsache gegen den 27 Jahre alten Kaufmann Otto Friedrich Höfner wegen Unterschlagung. Der Betreffende in München wegen Raubens und Unterschlagung verurteilt. Strafsache war in dem Eisenwerke zu Grotzsch als Kauterisch beschäftigt und erhielt zuletzt monatlich 150 Mark. Höfner hatte Post- und Juleisobolmacht. Infolge langer Krankheit seiner Ehefrau gab die Ehefrau in München, um diese bezahlen zu können, unterschlug er in der Zeit vom 1. April 1903 bis Mai 1904 nach und nach insgesamt 977 M. Höfner wurde deshalb mit einer achtmonatigen Gefängnisstrafe belegt.

8. Strafsache, 19. Juli. Vorigen Freitag, Sonnabend und Montag, hielt das Großherzogliche Infanterieregiment seine Übungen im Uckersee bei der Höhe ab. Die Mannschaften führten in Booten, die Pferde schwammen. Besetzt durchritten die einzelnen Schwadronen vom Schützen Ufer aus bei einer unterhalb der Höhe der Höhe befindlichen Furt den Strom. Die Uckersee-Fahrt vermag in Folge der geringen Hochwasserstände größere Lasten wie Stegeln und dergl. nicht mehr abzulassen.

9. Strafsache, 18. Juli. Bei der am Freitag Mittag abgehaltenen Zwangsversteigerung des Hotels „Zum goldenen Löwen“ gab der städtische Vorkauf- und Kredit-Verein mit 67 200 M. das Höchstgebot ab. Es sind etwa 25 000 bis 30 000 M. Hypotheken und Hypothekenzinsen ausgefallen.

10. Strafsache, 18. Juli. Heute nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich beim Eingang in die Bäckerei am Restaurant Gumbertus ein bedauerlicher Unglücksfall. Der von der Bahn kommende Postwagen hob sich infolge der starken Kurve auf dem Geleise und fuhr mit voller Wucht an das Restaurant, dabei einen Teil einer hiesigen Silberwarenfabrik, der auf dem Trottoir stand, zwischen den Postwagen und die Hauswand brüllend. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß durch eine vorübergehende Fensterkante der Anprall erheblich abgemildert wurde, wobei zwar diese mittig gebrochen, der Verletzung aber mit einer Brustwunde und Schürfwunden des Armes davon gekommen ist. Ob der Bedauernswerte außerdem innere Verletzungen erlitten hat, muß erst die ärztliche Untersuchung ergeben.

11. Strafsache, 17. Juli. Der hiesigen Kleinfabrikbesitzerin anhalt wurden von Frau Kaufmann Meißner hier 3000 Mark gestiftet.

12. Strafsache, 18. Juli. Auf der Umbacherstraße im Stadtteil Altendorf brachte heute nachmittag in der 3. Stunde ein 20jähriger böhmischer Maurer einem 29jährigen Maurer mit dem er tags zuvor Streit gehabt hatte, fünf Messerstiche bei. Außerdem erlitt ein 36jähriger Maurer, der dem Verletzten zur Hilfe kam, einen Stich in die linke Kopfscheitel. Der gewalttätige Mensch ergreift dann die Flucht. Er wurde aber von einigen Männern verfolgt und von einem dieser bewußt mit einer Wunde geschlagen, daß er Mutende Verletzungen an der Stirn und Oberlippe erlitt. Sämtliche Verletzten wurden durch Hinzukommende: Schutzleute zu einem Arzt geführt, von dem sie verbunden worden sind. Der Messerschlag wurde hierdurch ins Polizeigefängnis überführt.

13. Strafsache, 18. Juli. Auf der Bahnfahrt von Wittenberg nach Senftenberg wurde gestern nachmittag der Oberontrichter Rößberg aus Hohenstein erkrankt, der mit seiner Familie einen Ausflug nach der Pilsener bei Slegmar machen wollte, von einem Herzschlag betroffen und war sofort tot. — In Slegmar schlug heute früh 5 Uhr bei dem Gewitter der Blitz in die Wittenberger Schenke, die eingestürzt wurde. — Im Chemnitz sind gestern nachmittag die Fische infolge Wasser-mangels in lauerden verendet.

14. Strafsache, 18. Juli. Auf hiesigem Bahnhofe ist Sonnabend nachmittag der Aufsitzer John beim Uebersteigen der Gleise zwischen die Buffer zweier Wagen geraten. Dem Unglücklichen wurde hierbei der Kopf zerdrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

15. Strafsache, 17. Juli. Der Neubau des Schlachthofes sollte 225 000 Mark kosten. Die tatsächlichen Kosten betragen aber nach einem oberrichterlichen Ueberschlag 313 165 Mark. Im Stadtgemeinderat war man sehr verwundert über die ungeheure Nachforderung; dabei wurde in langer und erregter Debatte zum Ausdruck gebracht, daß der Bau des Schlachthofes seinerzeit nicht genehmigt worden wäre, wenn man gekannt hätte, welche Höhe die Kosten in Wahrheit ereichen, und wenn nicht eine 7 prozentige Verzinsung des Darlehens in Aussicht gestellt worden wäre. Es wurde beschlossen, die 315 000 Mark notgedrungen zu bewilligen; gleichzeitig wurde eine Kommission gewählt, die die Rechnungen nachprüfen und die Ursachen dieses erheblichen Defizits zu ergründen hat.

16. Strafsache, 18. Juli. Der in einem größeren Fabrik-etablisement hier beschäftigte Arbeiter Böhm aus Wittenberg wurde auf dem Wege nach hier von einem giftigen Insekt beissen in die Nase gestochen, daß er die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen mußte. Dieser verordnete ihm zwei Argemone, die eine zum Einreiben, die andere zum Einnehmen. Der Arme bewußtlos aber beim Einnehmen solche Reduktionen, jedoch keine Verletzungen und Verbrennungen der inneren Organe erlitten hat, die das Auskommen des jungen, 19 jährigen Mannes bezweifeln lassen.

17. Strafsache, 18. Juli. Gestern Abend verunglückte schwer die Frau des hiesigen Bahnhofwärters Rudolf. Sie wollte etwas auf dem Keller holen, wobei sie von ihrem Gatten durch die Treuhandlampe, die jedoch nicht geschaltet war, erpöblerte. Im Ru stand die bedauernswerte Frau, aber die

Hand des bedauernswerten Mannes ergriffen hatte, aber und über in die Luft. Herr Stroh hat jetzt seiner Frau die bedauernswerten Kinder vom Tode zu retten, so daß aber nicht dabei verliert. Herr Stroh hat seinen Mann an Händen und Füßen zu

Waldheim. Das Waldheimer Festspiel, das vom 20. bis 22. August dieses Jahres stattfand und mit dieser Vorbereitung seit Wochen die ganze Stadt beschäftigt ist, wird jetzt einen in jeder Hinsicht großartigen Verlauf zu nehmen und wird sicherlich in allen, die sich daran beteiligen, die angenehmsten Erinnerungen zurücklassen. Aus dem Programm sei folgendes erwähnt: Es findet statt am 20. August abends 8 Uhr in zwei Sälen (Schützenhaus und Stadthof) Kommerz, am 21. August früh Gottesdienst und Feste auf dem Friedhof und in der Wittlingstraße Marktmarkt, nachmittags aber große Festzug und Markttag. Der 22. August ist der Festtag der neuen Kaufmanns-, Industrieller- und Arbeitervereine und verschiedener Kaufmanns- in die Umgebung gewidmet. Der Festzug wird nicht nur an die vierhundertjährige Geschichte, sondern auch an die hochbedeutende Jubeljahre der Stadt anknüpfen und mit einem etwa 25 Gruppen und Festwagen jedenfalls sehr Schmuck sein. Aber auch dem Markttag ist ein eigenartiger und herrlicher Verlauf gesichert. Während Feste und prägnanter Festzug wird alle diesen Höhe begreifen.

Von der 18. bis 19. Grenze. In dem Pfarrsprengel der evangelischen Gemeinde in Gollwitz a. R. hat wie die „Waldheim“ berichtet, das erste halbe Jahr 1904 eine über Erwarten hohe Zahl von Uebertritten gezeichnet. Während das ganze Jahr 1903 nur 126 Uebertritte aufwies, sind dieser Betreffende 110 Uebertritte angeworben, nämlich 42 Männer, 36 Frauen, 13 Knaben, 19 Mädchen. Nicht nur wird vermehrt die Zahl der größten Uebertrittszahlen haben. Dabei ist zu beachten, daß in Gollwitz keinerlei besondere Anlässe und Gründe, wie in Turn, die Bevölkerung aufgeregt und zum Uebertritten bewegen hat. — In Waldheim an der Elbe (Parr-gemeinde Mühlentisch) soll ein neues evangelisches Marien-erkelicht werden. — In Waldheim sind im Herbst zwei Personen zur evangelischen Kirche übergetreten. Die Zahl der Uebertritte im ersten Halbjahr 1904 beträgt im ganzen Pfarrsprengel 101. Im ganzen vorigen Jahre traten 48 über.

18. Strafsache, 17. Juli. Beim Festsprengen am hiesigen Bahnhof wurde ein etwa 1 Zentner schweres Eisenstück 50 Meter hoch in die Luft geschleudert. Beim Wiederfallen durchdrang es das Dach des Wärtersbüros usw. Verletzungen von Menschen kamen nicht vor.

19. Strafsache, 17. Juli. Die hiesigen Maurer haben den Meistern eine erhöhte Lohnforderung unterbreitet, die von diesen aber nicht berücksichtigt wurde. In der letzten Maurerver-sammlung waren 21 für und 16 Stimmen gegen den Streik. Da aber das Statut eine Majorität von 2/3 vorschreibt, kann in den Streik nicht eingetreten werden.

20. Strafsache, 18. Juli. Unter dem Verdachte, die empörenden Grabstörungen in Falkenberg verübt zu haben, ist ein in Falkenberg wohnhafter Leinwandweber verhaftet worden.

21. Strafsache, 18. Juli. Einen schweren Verlust haben gestern infolge der großen Hitze zwei hiesige Viehhändler erlitten. Von einer Ladung Landschweine aus Ostpreußen sind ihnen auf dem Transport 45 Stück verendet. Die Tiere waren nicht versichert.

22. Strafsache, 18. Juli. Der Vorsitzende des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig, Herr Dr. Dippe, hat, wie die „Leipzig“, berichtet, mittelst, beim Vorsitzenden des Bezirks des ärztlichen Bezirksvereins, Herrn Sanitätsrat Dr. Schäfers, gegen 44 ehemalige Militärärzte wegen Verletzung der §§ 1 und 2 der ärztlichen Standesordnung Klage erhoben. Die Verletzung wird darin erlitten, daß die betreffenden Militärärzte sich dem „Völkler Sanitätsverein“ zur Behandlung von Familienangelegenheiten von Ort zu Ort anstellen, um die Verletzung zu vermeiden, obwohl den Militärärzten ihr volles Gehalt laut Vertrag vom 7. Mai 1904 gewährt ist und der ärztliche Bezirksverein es als höchstbedauerlich bezeichnet hat, bei dem genannten Verein eine Stelle als Arzt anzunehmen.

### Aus aller Welt.

Walle: Der Gutsbesitzer Straube erschuf nachts im Walde bei Gölben den Arbeiter Strofer, den er für einen Rebhuhn hielt. — Lüdingen: Der Berliner Streikende vom akademischen Gesangverein Arion-Leipzig stürzte beim Stützungsstausflug der akademischen Sängerschaft Jollern auf den Vichtenstein vom Hauff-felsen 50 Meter tief ab und erlitt schwere Verletzungen.

Wien: Im Laufe des vorgestrigen Tages erkrankten beim Baden im offenen Rhein drei Personen. — Düsseldorf: Drei Brüder Geschwänder, überbelemunbete Personen, ermordeten ihren bejahrten Onkel, indem sie ihm eine Anzahl Messerstiche versetzten und den Leib förmlich aufschlitzten. — Mainz: Während vorgestern in der Gegend von Wingen ein starker Regen niederging, leidet das übrige Rheingebiet noch immer unter der fürchterlichen Hitze. Der reiche Bestand der Felder und der üppige Reife der Obstbäume droht, wenn nicht sehr bald reichlicher Regen fällt, zu verrotten. Die Hitze fordert in ganz Rheinheide ziemlich viele Opfer; in Mainz waren in den letzten 24 Stunden allein fünf Ditzschläge zu verzeichnen. — Freiburg i. Br.: Vorgestern früh wurde beim nahen Mooswald ein Raubmord verübt. Der Raub-schiff Karl Wittwer wurde vom Fahrrad heruntergeschossen. Fahrrad, Uhr und Geld wurden gestohlen. — München: Aus verschiedenen Teilen Bayerns laufen Meldungen über vorgestern niedergegangene schwere Gewitter mit Blitzschlägen ein, welche mehrfach Anwesen eingedürrt und Personen betäubt haben. — Wald-münchen: Vorgestern vormittag löschte ein großes Feuer 23 Scheunen und das Bürgerhospital ein. Tessen Inassen wurden teils herausgetragen, teils befanden sie sich in der Kirche. — Sulzbach: Bei dem gestern früh niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das De-

nomikanwesen des Bauern Fernbner in Freudenfeld. Das Antorfen brannte nieder. In Oberreit wurde das Herbergshaus des Schmiedes Schubert eingestürzt. Es konnte nichts gerettet werden. Es herrscht großer Wasser-mangel. — Ringsbrücke (Devonshire). Der ameri-kanische Konsul hat festgestellt, daß eine hier aus Land-geläute Leiche tatsächlich die des vermissten ameri-kanischen Diplomaten Kent Boomis ist. Die Leiche zeigt hinter dem rechten Ohr eine große Wunde; man ist der Ansicht, daß Boomis diese vor seinem Tode erhalten hat.

### In der Landwirtschaftshalle der Weltausstellung in St. Louis.

Die ganze Poesie des amerikanischen Landes ist in der großen Landwirtschaftshalle auf dem westlichen Ende des weiten Ausstellungsgeländes aufgestellt. Wir Deutschen haben uns so sehr gewöhnt, von dem Lande der Dollarkönige und der Dollaranbetung zu sprechen, daß wir uns kaum vorstellen vermögen, es könne so etwas geben, wie eine wirkliche Romantik und einen wirklichen Idealismus des amerikanischen Festlandes. Wir denken an den Deltrust, den Beef- oder Rindfleischtrust, den Stahl-trust, den Schiffbautrust und vielfach an den vielge-schmähten Eisetrust (auf den jeder richtige Amerikaner ganz besonders schlecht zu sprechen ist), wenn wir an die Quellen des Reichtums der Vereinigten Staaten denken. Das ist nun einmal so der Lauf der Dinge bei uns. Wir haben unter unsern Gelehrten, unter unsern Statistiken und Rational-Ökonomen zu wenig geborene Landkinder mit richtigem Verständnis für die Natur und das Wesen des Ackerbaues. Tausende von gebildeten Großstädtern leben in einer Art Vorstellung, als sei Getreide aus der Erde auszugraben wie Kohle oder Erz. Und alle Leute dieser Art möchte man in die große Landwirtschaftshalle führen können, um ihnen die Augen zu öffnen für das Weizen und die Bedeutung der Landwirtschaft.

Man denke sich ein riesengroßes Gebäude, dessen Inneres eine einzige große Halle darstellt. Jeder Staat der nordamerikanischen Union hat hier einen großen Raum, wo die Erzeugnisse seiner Acker ausgebreitet sind. Berge von Mais, Wägel von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Getreide ohne Zahl sind hier zusammengetragen und mit zumeist überraschend gut entwickeltem künstlerischem Geschmack zu mannigfaltigen Dekorationen angeordnet. Man glaubt kaum, was alles an malerischen Wirkungen und gefälligen Formen sich allein schon aus Maiskolben entwickeln läßt. Weiße, gelbe, rote und blau-graue Maisarten sind vorhanden, und man ordnet sie immer wieder zu neuen und verschiedenartigen Gruppen. Ganze Pyramiden und Säulen baut man davon auf und macht lange Schreie von einander gereichten Wägen, die man aufhängt, als wären es Vorhänge von Perlschnüren. Die Ständer für die überall sich erhebenden Stapel von getrockneten oder eingeholten Früchten sind da, wo sie nur als Umrahmung auftreten, dicht mit Maiskörnern besetzt. An anderen Stellen bilden schuppenförmig aufge-wagelte getrocknete Ähren, Bläumen, Pfirsiche usw. die Bedeckung der Holzteile. Kalifornien hat fast sämt-liche Ständer mit langen Reihen goldgelber Ähren umrahmt, die von je einer Trauchschlinge gehalten und von graugrünem Baldmoss umgeben sind. Dann wieder sind auf tiefbuntem oder grünem Stoffhintergrund Ornamente von weißem Maisbrot angeordnet, und dazwischen stehen stolze Ährenbüschel mit ihrem unterdrück-ten goldigen Schimmer. Festons und Quirlen aus Hafer, Gerste oder Weizen bilden die Verbindungslinien zwischen Rahmenwerk und Latten; die Holzfelder über den Vogenwölbungen werden in schlanker Linienführung mit Ornamenten aus aufgenagelten Halmen und Ähren besetzt.

Die vielseitigste und geschmackvollste Ausgestaltung in Mais zeigt der Staat Missouri; Wisconsin rühmt sich des größten Reichtums an Roggen; Texas bringt Baum-wolle und Reis; Indiana ist stolz auf seinen Viehbe-stand; die Kentuckler sind neben vielem andern auch Hansproduzenten; Utah preist seine Weizenarten und seine Seidenraupenzucht; der Staat Washington prangt im Schmuck seines Weizens und sonstiger Weizenfrüchte. Seine Ausstellung in der Landwirtschaftshalle ist eine Nachbildung seines so originellen Holzhauses auf dem Gelände der Repräsentationshäuser der verschiedenen Staaten. Statt der stehenden Säulen und Strebebeine sind Bündel von Halmen verwendet, deren Ährenbüschel in prächtiger dekorativer Wirkung an den Endpunkten hervorspringen. Die Kunst, in dieser Weise geschmackvoll die Schönheit des Bodenertrages zu preisen, üben die nordamerikanischen Farmer alljährlich bei ihren fröh-lichen Erntefesten, die Veranlassung geben, Häuser, Kir-chen und Straßen mit dem reichsten Erntesegen zu schmücken. In dieser Liebe zur eigenen Scholle, in dem bescheidenen aber berechtigten Stolz auf das, was man dem Boden abgerungen hat, liegt die eigentliche Stärke Amerikas, liegt die Zukunft des Landes und seiner Kul-tur. Das müde, große Treiben ist im Grunde nur eine nebensächliche Begleiterscheinung amerikanischen Lebens.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 19. Juli 1904

(Mosk., Die „Hohenpostern“, mit St. Petersburg dem Kaiser an Bord, und die Begleitschiffe sind heute vor-mittag 9 Uhr nach Bergen in See gegangen. Das Wet-ter hat sich gebessert. — Berlin. Die Verhandlungen in Rorbetney sind beendet. Bitte reiß morgen nach Berlin.

**Hamburg.** Der beschädigt hier eingetroffene englische Dampfer *Hirondelle* ist mit dem Torpedobootzerstörer *Dauphin* im Hafen von Hamburg gesunken. Das Torpedoboot ist flott geblieben und wurde durch Schlepper auf den Strand geholt. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

**Schneidemühl.** Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Graf Johann Dainoff wegen verachteten Betruges beim Spiel und Herausforderung zum Zweikampf zu drei Monaten Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und einem Monat Festungshaft verurteilt. Graf Dainoff wurde freigesprochen. Graf Johann Dainoff wurde gegen Kaution von 50000 Mark auf freien Fuß belassen.

**Wien.** Durch Selbst-Entzündung infolge der großen Hitze ist die Ortschaft Grünbach am Fuße des Schneeberges niedergebrannt. Zwei Kinder kamen in den Flammen um.

**Barcelona.** In der großen industriellen Fabrik Espana ruht jede Arbeit. Mehr als 1500 Familien sind dadurch brotlos.

**Sofia.** Drei Beamte des hiesigen Bahnhofes wurden unter der Beschuldigung, dem hiesigen türkischen Konsul wichtige Nachrichten über Kriegsmaterial geliefert zu haben, verhaftet.

**Chambéry (Departement Savoie).** Unter der Bevölkerung des Kirchlich infolge eines Wirbelsturmes zum Teil zerstörten Dorfes Bozel herrschte eine große Panik, weil ein neues Unwetter befürchtet wird. Die Wohnungen werden geräumt, da mehrere Häuser einzustürzen drohen.

**Cluses (Haute Savoie).** Als ausländige Uhrmacher, die gestern mit Erlaubnis der Maire einen Umzug veranstaltet hatten, bei der Uhrenfabrik Cretiez vorbeikamen, fielen plötzlich mehrere Schüsse, wodurch drei der Ausständigen getötet und etwa 15 verwundet wurden, darunter mehrere schwer. Die Ausständigen schleuberten hierauf Steine gegen die Fabrik und legten Feuer bei derselben an. Die Bevölkerung ist gegen die Söhne des Eigentümers der Fabrik Cretiez äußerst erbittert, weil man annimmt, daß diese die Schüsse abgegeben haben.

**Zum russisch-japanischen Krieg.**

**Petersburg, 18. Juli.** Ein Telegramm Kurapatkins an den Kaiser vom 17. besagt: Zur Feststellung der Kräfte des Gegners bei Liausianguan wurde am 17. Juli ein Vormarsch gegen die feindliche Stellung ange-

ordnet. Die Japaner räumten mehrere Bässe, die Kaschaliniski bei Tagesanbruch besetzte. Gegen 5 1/2 Uhr morgens besetzten die Japaner mit bedeutenden Streitkräften und zahlreicher Artillerie den Usunguanpaß und eröffneten von hier und dem Gebirgsflam ein äußerst starkes Artilleriefeuer. Kaschaliniski schob 4 Bataillone vor, um die Höhen südlich des Passes zu besetzen, aber der Versuch mißlang. Gegen 8 Uhr morgens hielt Graf Keller es für notwendig, die Kolonne Kaschaliniski zu stoßen. Als Keller ins Vorderreffen gelangt war, erschienen ihm die Streitkräfte des Gegners so bedeutend, daß er sich entschloß, den Kampf nicht fortzusetzen und daher um 10 1/2 Uhr beschloß, sich nach dem Samsanpaß zurückzuziehen, wogegen der Feind gegen Mittag zum Angriff vorging. Gegen 3 Uhr nachmittags hörte der Kampf auf und die Truppen kehrten nach Chawuan zurück. Die Verluste betragen wahrscheinlich über 1000 Mann.

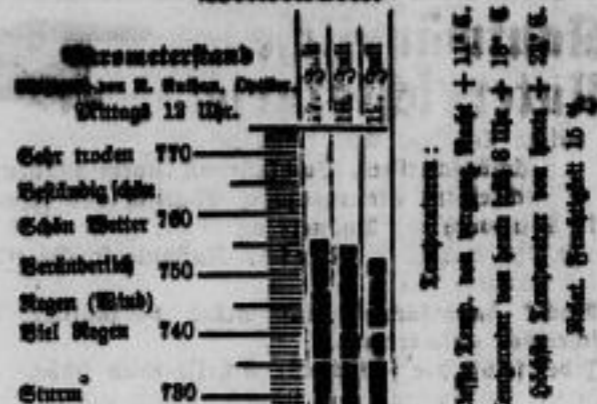
**Petersburg, 18. Juli.** Die Kurapatkin dem Kaiser meldet, räumten die Japaner in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli den Samsanpaß und ihre Vorposten nahmen zwei Berge südlich vom Samsanpaß Stellung ein. Der Samsanpaß auf der großen Straße nach Liausiang und die Höhen südlich des Passes wurden von einer ziemlich starken japanischen Abteilung besetzt gehalten.

**Petersburg, 18. Juli.** Die „Russische Telegraphen Agentur“ ist von zuständiger Seite ermächtigt worden, folgendes zu erklären: Um den schlechten Eindruck nachgewiesener japanischer Greuelthaten gegen verwundete Russen zu verwischen, verbreitet ein von russischen Revolutionären in Paris herausgegebenes Blatt Lügennachrichten über angebliche Greuelthaten russischer Soldaten bei den Unruhen im Kaiserlich Gefängnis im März 1904. Die Nachricht ist völlig erfunden. Im März kamen in Kaschik überhaupt keine Unruhen vor. In der Zeit vom 5. bis zum 8. Juni kam folgendes vor: Die Kaiserlich Gefängnisinsassen zerstörten, mit der Gefängnisverwaltung unzufrieden, Türen und Fenster. Die Verwaltung befürchtete eine Ausdehnung der Unruhen und berichtigte an den Provinzgouverneur und den Distriktsstaatsanwalt, die von einer Schwadron Soldaten begleitet, am Tatorte erschienen. Die Unruhestörungen hörten sofort auf. Die Truppen brauchten gar nicht einzugreifen. Es gab daher auch keine Opfer. Die feindliche Russlands haben ihrer Einbildungskraft die Flügel schenken lassen.

**Petersburg, 18. Juli.** Auf eine Anfrage der „Russ. Telegr. Agentur“, die sie am 13. Juli bezüglich

der Meldung des Verlustes von 30000 Japanern gestellt hatte, ging heute aus St. Petersburg ein Telegramm ein, das besagt: Hier liegen Nachrichten aus japanischer Quelle vor, die bestätigen, daß die Japaner am 10. Juli einen Angriff auf Port Arthur machten, anfangs auch einigen Verlust hatten, dann aber unter großen Verlusten mit Unterstützung unserer Flotte zurückgeschlagen wurden.

**Wettermarkt.**



**Wetterprognose.**

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Demitz)  
Übersicht der Wetterlage von heute früh:

Wormum über 767 Nordsee, Minimum unter 749 Nordsee, Deutschland: lebhafter nördliche und nordwestliche Winde, meist heiter, kühl, Osten und Süden Regen gefallen.

Prognose für den 20. Juli. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Normal. Barometrische: Mittel.

Wetter am Morgen des 18. Juli brachten Regenwetter etwas Niederschlag (Schwanz 7 1/2 mm), im Abigen verließ der Tag wieder vorwiegend heiter und trocken, infolge der nordwestlichen Strömung jedoch kälter als die Vorgänge. Die Minima der Temperatur gingen allerdings nicht unter 12° (Niedelberg) herab, doch waren die Mittelwerte nur noch 18-20° (Altenberg) abnorm; die Maxima liegen meistens über 25° (Dresden 27,5°).

**Dresdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 19. Juli 1904.**

Deutsche Fonds.		Rus.		Rus.		Rus.		Rus.		Rus.		Rus.		Rus.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	90,50	Schuldb. Hoh.-Gr.-Anst.	103,75	Eisenbahn-Obligat.	101,25	Stammaktien	174	Thüring. Papstbr.	182	Reichsanleihe	100,00	Schuldb. Hoh.-Gr.-Anst.	103,75	Eisenbahn-Obligat.	101,25
do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Preuss. Anleihe	90,50	Schuldb. Erb.-Anst.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Schuldb. Anleihe 55er	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 52/58er	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Schuldb. Anleihe große	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 3, 1000, 500	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 300, 200, 100	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Bambrentenbriefe	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 3, 1000	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 300	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Schuldb. Hambelst.	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 6, 1500	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 300	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 1500	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 300	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Beleg. Dresd. Z.	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
25. St. 100 Tl.	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. 25 Tl.	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
Hand- und Hypothekbriefe	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,00	do. do.	101,00	do. do.	101,25
do. untl. 5. 1905	90,50	do. do.	100,00	do. do.	101,25	do. do.	174	do. do.	182	do. untl. 5. 1905	101,				

**Dr. med. Martin Naumann**  
 Spezialarzt für Chirurgie  
 wohnt jetzt Kaiserwilhelmsplatz 4a  
 und hält Sprechstunde  
 in der Privatwohnung: Nachmittag 2-3  
 im städt. Krankenhaus: Vormittag 11-12.

**Aufmännische  
 Unterrichtskurse.**

Zu meinen Tag- und Abendkursen in  
 Schönschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Maschinens-  
 schreiben, Stenographie, Englisch und Französisch  
 nehme ich Mittwoch und Donnerstag in der Zeit von 10-1 Uhr vorm.  
 und 5-9 Uhr nachm. in Riesa, Rasthausstraße 88 p., w. An-  
 meldungen entgegen.

Wache hauptsächlich auf meine vorzügliche Methode im  
 Schönschreiben aufmerksam.

Jede, selbst die schlechteste Schrift wird schön.  
 Herren und Damen jeden Berufs, Alters und Standes Mibe ich in  
 Ihrer freien Zeit bei Tag oder Abend für den lausm. Beruf heren.

Werte Anmeldungen werden Mittwoch und Donnerstag in der Zeit  
 von 10-1 Uhr vorm. und 5-9 Uhr nachmittags entgegengenommen.  
 Damen Separatkurse. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet.

**Handelslehrer A. Zwickler aus Annaberg**  
 bez. Riesa, Rasthausstr. 88 p.

**Neue saure Gurken**

größere Ware Schod R. 3.50, kleinere Ware Schod R. 1.50,  
 bei Mehr-Einnahme Vorzugspreise.

**Gustav Grünberg,**

Bismarckstr. 19. Telefon Nr. 106.

**Wollen Sie heirathen?**

so finden Sie komplette  
 Wohnungs-, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen  
 sowie alle Gegenstände für Haus und Hund billig und gut bei

**Adolf Richter, Riesa.**

Parterie. Geogr. 1853. Telefon 126. 1. Etage.

Hochzeit- und Gelegenheitsgeschenke in größter Auswahl.

— Roberte und solide Waren. —

Polstermöbel, eigene solide Arbeit, mit mehrjähriger Garantie,  
 besonders billig.

Günstige Preise gegen Kasse oder Abzahlung.

Bestätigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert**

wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten  
 des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben  
 sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung  
 in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze  
 Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlich-  
 keiten, Promenade etc. bemustert postfrei

**Aug. Polich, Hofl., Leipzig**

**Pianinos** vielfach preisgekrönt!  
 großer Auswahl und äußerst preiswert.

**P. Heyer,**

Dresden, Marktplatzstraße 53, II.

**Eine Aushilfe**

zur Damen Schneidererei wird sofort  
 gesucht, auch ein Schenmäddchen  
 Rasthausstraße 61, I. L.

**Eine Erntemagd**

zum sofortigen Eintritt gesucht  
 Mlet/von Hofmann, Pahrenz.

Jüngere saubere Frau  
 wünschenswerth auf 1-2 Tage zum  
 Netzmachen gesucht bei  
 Schreyer, Hauptstr. 64, 2.

Ein tüchtiges Mädchen sucht  
 Stellung bei besserer Herrschaft als  
 Haus- oder Stubenmäd-  
 chen. Offerten unter P. 5 103  
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**1,1 gelbe Cochin.**

Sehr ansehnlich, verkauft preiswert  
 Restaurant Schloßfelsen.

Neue mehrfarbige Kartoffeln  
 u. Stachelbeeren billig zu verkaufen  
 Rasthausstr. 61, I. E. J. Kühne

**Ein größerer Posten**

**Bausteine**

sind abzugeben in Glangitz bei  
 Förster Mühl.

In Olschütz Prohngasse 5 steht  
 ein gebr., aber sehr gut erhaltener, mit  
 neuem Ausschlag versehener

**Landauer**

preiswert zu verkaufen.

**Pa. Weizenmehl, 5 Pfd.  
 25 Pfd. neue mehrfarbige  
 Kartoffeln, Größe 32 Pfd.  
 C. u. Schulze.**

**Neuergoldung**

von Spiegel- und Silberrechnen,  
 sowie Grabsteinen wird sauber aus-  
 geführt Schloßstraße 20, I. L.

**Apparate, Zubehör,  
 Platten, Papiere,  
 Chemikalien**

im besten und billigsten  
 W. Gaeckel, Wettlarstr. 9.



**„DIXI“-WAGEN**



sind die Besten.

Fahrräder

Motorräder

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

**Fahrzeugfabrik Eisenach.**

**Befangverein Amphion.**

Mittwoch, den 20. Juli n. c., abends 8 Uhr

**Konzert im Hotel Kaiserhof.**

— Orchester- und Gesangsvereinigt. —

Pianokapelle. Illumination.  
 Die Einführung von Gästen ist gestattet, doch ist dem Vorstände  
 davon Mitteilung zu machen.

**Stadtpark Riesa.**

Donnerstag, den 21. Juli

**großes Extra Militär-Konzert**

vom Hornkorps des 2. Rgl. Sächs. Pionier-Bataillon Nr. 22.

Direktion: J. Gimmter.

Anfang abends 8 Uhr. — Sehr gewähltes Programm. — Eintritt 40 Pfg.

Militär 25 Pfg.

Bahrscheinlich Besuch erhaltend, geladen hochachtungsvoll  
 Albert Schulze, J. Gimmter.

**Hotel zum Stern.**

Zu unserem morgen Mittwoch, den 20. Juli, stattfindenden  
**Kaffeekränzchen**

laden wir die Frauen, Geschäftsfreunde und Gönner herzlich ein.  
 C. Wünschmann und Frau.

**Fahrräder**

Haben Sie die Absicht, einen langjährig bewährten  
 erstklassigen Rad zu kaufen, so werden Sie auf keinen Fall  
 bereuen, wenn Sie vorher mein größtes Lager ansehen.

Außerdem habe ich jetzt wieder 6 gute gebrauchte Räder am Lager,  
 welche mit Garantie billig abgebe.

Ganz billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

**Adolf Richter, Riesa.**

2000 Quadratmeter Radwegbahn.

2 vorzügliche Werkstätten mit Kraftbetrieb.

Gebrauchte Räder nehme ich in Zahlung. Tüchtige Vertreter erwünscht.



**Hammel-Auktion.**

Dienstag, den 26. d. M., 2 1/2 Uhr nachm. sollen in  
 der Schänke des Rittergutes Zehndorf

ca. 50 Stück engl. Wafflammern

bedingungswise versteigert werden.

B. Schaeffer.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zuge-  
 gangenen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie  
 den überaus reichen Blumenschmuck und Begleitung beim  
 Heimgange unserer teuren, uns so früh entrissenen unver-  
 gesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin

**Frau Martha Hanowald**

sagen allen nur hiernit innigen und aufrichtigen Dank.

Martin Hanowald

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Neu-Weida und Bobersien, den 17. Juli 1904.

Kinderwagen billig zu verkaufen  
 Schloßstraße 14, I. Et.

**Vermessungs-Bureau**

**C. Henn & F. Werpupp**

geogr. u. verpfl. Geometer

Riesa, Hauptstraße 36,  
 empfiehlt sich zur schnellsten und ge-  
 wissenhaftesten Ausführung aller  
 geometrisch. Arbeiten.

**Gasthof Pausitz**

Morgen Mittwoch nachmittag  
 Kaffee und Bier trinken.

**Restaur. Bürgergarten.**

Morgen Mittwoch Bier trinken,  
 hierzu ladet freundlich ein  
 Carl Heinrich.

Gerade jetzt bietet das Park-  
 restaurant den angenehmsten  
 Aufenthalt und wird zum Be-  
 such nur bestens empfohlen.

**Hotel Stadt Dresden.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest  
 Franz Kuhner.

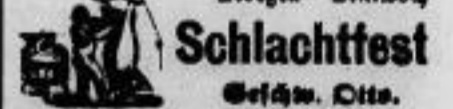
**Deutscher Herold.**

Empfehle bürgerlichen

**Wittagstisch**

im Abonnement zu 60 und 80 Pfg.

Morgen Mittwoch



**Schlachtfest**

Ged. Otto.

**Herzlicher Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe  
 und Teilnahme, sowie den schönen  
 Blumenkranz beim Begräbnis unserer  
 lieben unvergesslichen Gattin, Mutter  
 und Schwägerin, d. S. Gattin Stern, Herrn  
**Ernst Gustav Scheibe**

sagen wir allen lieben Verwandten,  
 Nachbarn und Bekannten unsern aufrich-  
 tigsten Dank. Herzlichen Dank  
 Herrn Pastor Hiesmann für die kost-  
 reichen Worte am Grabe, Herrn Kantor  
 Hiesner für den erhabenen Gesang,  
 sowie den Herren Tägern für das  
 bereitwillige Tragen zur letzten Ruhe-  
 stätte. Dir aber, teurer Gottschalkener,  
 seien wir ein „Ruhe sanft“ in die  
 Erde gelte noch.

Stottitz, d. 16. Juli 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

17. Verbandstag des Sächsl. Innungsverbands.

HB. Döbeln, 18. Juli. Die Hauptversammlung wurde heute vormittag 10 Uhr im Saale des Hotels zu Sonne...

Nach dem Referate wurde der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 19 Stimmen angenommen. 6 Abgeordnete erklärten sich der Abstimmung...

gelegt wird, nach welchem die Ausbildung von Schülern nur solchen Handwerksmeistern zu gestatten ist, welche die Meisterprüfung in ihrem Gewerbe abgelegt haben...

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken...

„Schloß Neuenhof.“ Roman von Irene von Helmuth. Fortsetzung. Mein lieber Herr von Wolfegg, dies zu verhindern wird wahrscheinlich außer dem Bereich unserer Macht liegen...

Huldigungen Matterns, ja, sie spottete zuweilen darüber. Hätte ich einen Vornamen, was daraus emporwucherte, ich hätte das Mädchen gewiß nicht aus den Augen gelassen. Wolfegg schämte sich seiner vorigen Festigkeit...

Nicht zu kämpfen hatte — das alles hätte sie gern ertragen — aber die brutale Behandlung dieses Mannes, dessen Charakter an Hoheit streifte, wurde ihr zur entsetzlichen Folter...

Wahst, Meteorometer Engelhardt. Daran wurde der Versuchung geschlossen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Durch eine Ferkeldrump sind am 9. Juli in dem armen Posenischen Reichthum Slupia im R. die 70 Gedulde in die Höhe gelegt und Handerte von Menschen obdachlos gemacht worden. Mit Rücksicht auf den Aufenthalt des Kaisers in Kalis sind jedoch der nationalen als Wanderer „Geflüchtete“: „Von diesem großen Hunger ist wohl die Kunde bis zum Könige von Preußen noch nicht gedrungen, sonst wäre sicherlich von Vord der „Hohenzollern“ aus der Befehl ergangen, dem kaiserlichen Mittelschiff und der landespolizeilichen Fürsorge einen sicheren und praktischen Ausdruck zu geben.“ Der Artikel des Blattes heißt die drei Städte in Kalisland, in dem russischen Grenzort Wylkajen und in dem preussischen Dorf Slupia in der Gegend und schließt mit folgender Warnung an den Minister des Innern Freiherrn von Hammerstein: „Vor nun bald 3 Jahren, am 2. Oktober 1901, ritt der deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. von Rominten in russischer Uniform nach dem Grenzort Wylkajen und hielt auf dem Marktplatz vor der russischen Bevölkerung eine Ansprache als Freund und „Beauftragter“ des Varen, er überbrachte 5000 Rubel und führte aus: „Ihr esleht hieraus, wie das Auge Eures erhabenen Bundesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht, und wie sein gültiges Wortes Herz für seine noch so entferntesten Untertanen schlägt.“ Herr Minister Freiherr von Hammerstein: Wylkajen! Kalisland! Slupia!

Aus Samoa werden wieder unlesbare Vorgänge, Zwistigkeiten zwischen dem Gouverneur und den Ansehlichen, gewendet. Wegen Wählhandlung von chinesischen Russen und deutschen Beileidigung des Gouverneurs Dr. Solf ist, wie berichtet wird, der Vertreter der „Deutschen Samoa-Gesellschaft“, R. Deiten, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Einer seiner Parteigänger, der Leutnant a. D. v. Thylke, ist wegen Angriff auf einen farbigen Polizisten und Beleidigung des Gouverneurs zu 100 Mark Geldstrafe und 14 Tagen Haft verurteilt. Es sind dies Folgen jener langen und dem Rima entsprechenden — erregten und bitteren Streitigkeiten zwischen einem Teil der Ansehlichen und dem Gouverneur, die für die Differenziertheit nur insoweit von Bedeutung sind, als durch sie die Ansehlichen der Wahlen bei den Einzelwahlen selbst. Man hat sogar von Aufweckung der Eingeborenen durch die eine Partei gegen die andere gesprochen; doch soll eine Gefahr in dieser Beziehung nicht vorliegen.

Aus Samoa steht eine beachtenswerte Neuverteilung bevor; die Regierungshauptstadt Apia auf Upolu soll künftig nur noch den Wahlen als Wohnstätte dienen, die Samoaner sollen rasch und nach dem Auszug von ihnen allein gestattet werden, in der Nachbarschaft feste Wohnsitze zu nehmen. Diese Anordnung erfolgt im Interesse der Sicherheit und der Hygiene. Die beabsichtigte Umgestaltung in der Nähe ist auch schon von den Eingeborenen geteilt worden. Auch in Fingitau müssen die Eingeborenen die benachbarten Dörfer bewohnen.

In Köln ist eine Arbeitslosenversicherung eingerichtet worden. Die Stadt zählt hierzu jährlich einen Zuschuss von 20 000 Mk., außerdem wird die Versicherung durch „Ehrenmitglieder“ unterstützt. Das Ergebnis wird folgendermaßen geschätzt: Im letzten Versicherungsjahre hatten sich 1501 Arbeiter versichert, von diesen mählten sich 1164 Arbeitslose, die berechtigt waren, für 52 289 Tage Tagelohn zu verlangen; jedoch wurden 46 Versicherten dauernde und 999 Arbeitslosen während 26 715 1/2 Tagen Arbeit verschafft, so daß für 22 910 Tage Tagelohn von 39 915 Mk. gezahlt werden mußten. Demgegenüber betrugen die Beiträge der Versicherten nur 17 772 Mk., also noch nicht einmal die Hälfte der auszahlten Tagelohn; nur der Umstand, daß die Gemeinde einen Zuschuss von 20 000 Mk. leistet, dem sich im Berichtsjahre noch 4356 Mk. Beiträge der Ehrenmitglieder anschließen, konnte die Bilanz der Versicherungskasse im Rothaus nicht halten.

Leben, wie es einmal ist! Der unüberlegte Streich, dich zu heiraten, ist jetzt nicht mehr gut zu machen! Du warst doch ja mir selbst an den Hals, ich hätte nie ernstlich an eine Verbindung mit dir gedacht, aber du glaubtest ja, gerade mich haben zu müssen, nun darfst du dich auch nicht über die Folgen beklagen. Die Sache ist eben nicht mehr zu ändern!

Elisabeth starrte ihn mit großen Augen verständnislos an. Sie begriff es wirklich nicht, wie es ihm möglich war, ihr so etwas zu sagen. Von dieser Zeit an kam eine Art Stumpfheit über sie. Ohne zu klagen, lebte sie ihre Tage dahin, und sah Abend für Abend in dem ungemüthlichen Zimmer, oder legte sich zu Bett, um die Köhlen zu sparen. Sie richtete sich ein, so gut es ging, um möglichst wenig zu brauchen, denn sie bekam immer erst nach langem Bitten Geld von ihrem Mann. Und wenn sie auch noch so bescheiden lebte, das Wenige, das er ihr gab, reichte stets nicht weit, und sie legte sich manchmal lieber hungrig zu Bett, um nur nichts verlangen zu müssen. Sie gab sich alle mögliche Mühe, selbst etwas zu verdienen mit feinen Handarbeiten oder bergleichen. Rasch und nach war es ihr gelungen, sich eine kleine Summe anzusparen. Sie dachte und zeigte mit ihrem Schatz, um für den Notfall wenigstens eine letzte Zuflucht zu haben.

Aber eines Tages war das Geld verschwunden — geschloffen von dem Gatten, der die kleinen Ersparnisse der armen Frau auf schlaue Weise ausgefuchschastet hatte.

Dieses Verbrechen brachte sie beinahe an den Rand der Verzweiflung. Sie fühlte, daß ihr der Mut schwand, weiter zu verdienen. Das Geld, für das sie oft halbe Nächte hindurch gearbeitet, sich die Finger wund gemacht aber genützt hatte, bis die Augen sie schmerzten, es

noch fortgesetzt bezahlter Erfahrungen wird immer noch mit dem Projekt einer Reichs-Arbeitslosenversicherung ein agitatorisches Spiel getrieben. Man sollte sich doch endlich einmal in der Sozialreform auf den Boden der Möglichkeit stellen.

Die „R. A. B.“ veröffentlicht folgende Warnung: Es ist schon öfter darauf hingewiesen worden, daß in Mexiko Engagementsverträge jeglicher Art nur dann Gültigkeit haben, wenn sie von einem Notar abgeschlossen und durch einen mexikanischen Konsul beglaubigt sind. Neuerdings sind wieder Fälle vorgekommen, in denen sich aus der Nichtbeachtung der bestehenden mexikanischen Vorschriften Anstrengungen ergeben haben. Darum ersuchen wir nicht unbillig, von neuem auf diese Vorschriften hinzuweisen. Deutsche Arbeiter, die sich nach Mexiko begeben wollen, sollten ferner darauf achten, daß ihnen keine Rückreise nur dann gestattet ist, wenn die für ihre und ihrer Familien Rückreise erforderliche Summe von ihren Arbeitgebern vor dem Kontraktabschluss an sicherer Stelle, zum Beispiel bei einem deutschen Notar oder bei der deutschen Gesandtschaft deponiert wird.

Eine Anzahl amerikanischer Millionäre, darunter Angehörige der Familien Vanderbilt, Gould und Armour, machten während der Meier Festtage in einer Dampfschiff eine Expedition im Hafen. Das Fahrzeug fuhr, wie amerikanische Blätter berichten, direkt in die Bucht, die für den Empfang des Königs von England abgeperrt worden war und kreuzte zwischen dessen Jagt und der Flotte von Torpedobooten, die die Bucht festzuhalten hatten, ungeniert hin und her. Der Kommandant des nächsten Kriegsschiffes warnte das Dampfboot durch ein Signal; dies blieb aber unberücksichtigt. Darauf wurde signalisiert, daß das Boot verhaftet sei, aber dies fuhr nach der See hinaus, und drei Torpedoboot, die es verfolgten, mußten die Jagd bald wieder aufgeben. Die „Kaiser“-Staats-Ztg.“ überschreibt diesen Zwischenfall „Flegelhaftes Benehmen von Amerikanern. Gäste des Deutschen Kaisers mißbrauchen die Gastfreundschaft und verletzen alle Regeln des Anstands.“ Vom Telegraphenbureau in Koblenz sind am Montag früh 42 Mann zur Ausbildung einer neuen Telegraphenabteilung nach Schwetzingen abgereist. Am Bahnhof hatten sich die Offiziere der zusammengestellten Kompagnie, viele Angehörige und eine große Menschenmenge versammelt. Der Abteilungs-kommandeur brachte ein Hurra auf die Schreienden aus. Die Musik spielte die Nationalhymne und Abschiedslieder.

Herzog Ernst Sauter zu Schönbühl-Gölsfeld, welcher im März dieses Jahres an einer Rippen- und Lungenentzündung infolge von Infamnia erkrankt war und wegen andauernder Lungenerkrankung die italienischen Seen und Bäder-Baden hatte aufsuchen müssen, ist jetzt, wie verschiedene Blätter melden, soweit hergestellt, daß er mit seiner Gemahlin die Rückreise nach Brindisi anzutreten bräufähig ist. Doch wird sein Zustand noch längere Schonung erfordern.

Der Vizegouverneur des Gouvernements Jilissawepol, Andrejew, wurde am Sonntag Abend in Adsholent ex-mordet. Der Mordanschlag wurde auf der Promenade verübt, auf welcher Sonntagmorgens eine große Anzahl von Bewohnern Adsholent's weilte. Andrejew, der in der letzten Zeit viele Drohkübel erhalten hatte, pflegte sich in Begleitung eines Dieners auszugehen, der an diesem Tage jedoch in der Wohnung zu deren Beaufsichtigung zurückgeblieben war. Als der Vizegouverneur von der ersten Regel getroffen worden war, sank er zu Boden, dann wurde er noch durch 5 Schüsse verletzt und verstarb sofort. Der Mörder, vermutlich ein Armenier russisch, wobei er den Revolver wieder lud. Er wurde von einigen Spasirgängern verhaftet verhaftet. In der Nacht wurde ein der Tat bringend Verdächtiger verhaftet.

Der in Marinefragen in England als maßgebend betrachtete Lord Brassey sprach sich am Freitag vor der Londoner Handelskammer in bewerkstelligter Weise über die englische Flotte aus. Viele sei, soweit die Vintenschiffe in Betracht kämen, die sofort in Dienst gestellt werden könnten, den verheirateten Flotten dreier anderer Mächte gewachsen und dabei außer-

Eigenes scheinern ja alle Pläne. Du wolltest eben nicht. Du möchtest am liebsten den ganzen Tag in einem goldenen Stuhlchen sitzen wie eine Prinzessin und warten, bis dir die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Du hättest einen Millionär heiraten sollen, nicht einen Schauspielers! Herrgott, wenn einem das Weib untertags halb zu Tode ärgert, dann soll man am Abend den feurigen Liebhaber spielen können! Ja, woher soll ich denn die richtige Stimmung nehmen? Wenn der Direktor mit meinen Leistungen unzufrieden ist, bist nur du — du ganz allein daran schuld.“

„Gib mir mein Geld zurück,“ rief sie wild, als sie die Entdeckung machte. So leidenschaftlich erregt hatte er die schweigsame, junge Frau noch nie gesehen. Er lächelte sie an.

„Dein Geld? Ich denke, was dein ist, ist auch mein! Das Geld aber habe ich nicht mehr. Es ist den Weg alles Irdischen gegangen. Beruhige dich, du wirst dir eben wieder etwas verdienen!“

„Gib mir mein Geld zurück,“ wiederholte sie immer von neuem.

„Ich sagte dir bereits, ich habe es nicht mehr!“

„Dies!“ stieß sie bebend hervor.

Da stellte er sich in drohender Haltung vor sie hin.

„Wer gibt dir überhaupt das Recht, eine Summe auf die Seite zu schaffen, auf die ich so gut Anspruch habe wie du?“ schrie er erdost.

„So gib mir doch wenigstens das Nötigste, was ich brauche, um mich satt zu essen.“ jammerte die geängstigte Frau, die sich dem Mangel preisgegeben sah. Von der Gage hatte er wahrscheinlich schon wieder nichts mehr übrig und sie fühlte sich so trostlos und elend, krank und matt.

„Du hast ja reiche Verwandte, wende dich doch an sie, wenn du etwas brauchst.“

Dieser Rat gab er ihr jedesmal, wenn sie Geld forderte, aber Elisabeth konnte es nicht über sich gewinnen, all ihre Not, all ihren Jammer andern zu klagen.

„In der Borausicht, daß die reichen Verwandten uns ausgiebig unterstützen werden, habe ich dich doch geketzelt,“ sagte Mattern einmal, „und dann dachte ich auch, du würdest dich für die Mühe ausbilden lassen, um mitzubringen zu können. Aber an deinem bodenlosen

videntlich hat an Kreuzern. England habe seine maritimen Suprematie behaupten, aber unter Kosten, wie sie früher in Friedenszeiten nicht einmal annähernd erreicht worden wären. Es reiche dem Lande aber nicht frei, nach eigenem Gutdünken seine Ausgaben in dieser Beziehung einzuschränken. Das Ausland diktiere die Höhe der Kosten. Wenn man auch von Seiten der englischen Staatsmänner bei der Berechnung der Einkommenverhältnisse von den Berechnungen anderer Staaten absehen wolle, so sei man doch andererseits zu schärferer Beobachtung der maritimen Vorbereitungen anderer Mächte hinsichtlich des Atlantischen Ozeans genötigt gewesen. In der richtigen Erkenntnis, daß auf maritimen Gebiet halbe Maßnahmen gar keine Maßnahmen seien, habe sich England auf dem Gebiet des Schiffbaues zu Ausgabungen aufgeschwungen, die höher seien als die Ausgaben Frankreichs, Russlands und Deutschlands zusammen. Dabei sei England im Stande, um 20 Prozent billiger zu bauen, als Russland und Frankreich. Günstigerweise seien Kesselwagen vorhanden für das Nachlassen des Betriebswerkes auf diesem Gebiet. Sobald die fremden Mächte sich einschließen, sei England bereit, diesem guten Beispiel zu folgen. — Diese lebenswichtige Warnung an die Mächte, sich nicht zu bemühen, die Stärke Englands zu erreichen, wird von der Ansicht diktiert, daß England in Bezug auf das Schiffpersonal an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, was bei den anderen Seemächten mit Ausnahme Amerikas nicht der Fall ist.

Perfien. Aus Teheran eingegangene Nachrichten besagen, daß die Chören dort erscheinend an Ausbreitung gewinnt. Die Europäer flüchten aus der Stadt ins Gebirge. Die Zahl der täglich sterbenden soll bis 900 betragen. Die Leichen bleiben vielfach in den Straßen liegen. In Mandschu-Kowen ist eine fünfjährige Quarantäne erlassen worden; es herrschen dort schlimme Zustände, denn es fehlt an Lebensmitteln. Die dort festgehaltenen Personen mählten im Freien.

### Der Krieg in Ostasien.

#### In der Beschlagnahme der deutschen Post für Japan

hat laut W.A. die Postbehörde „beretis“ Stellung genommen und an die russische Regierung telegraphisch das Ersuchen gestellt, für die umgehende Herausgabe und Weiterbeförderung der Poststücke und Briefe Sorge zu tragen. Obgleich hat sich jedoch die russische Regierung noch nicht geäußert. Ein ausführlicher Bericht über den Vorgang der Beschlagnahme läßt sich von dem Kapitän des Postdampfers eingehend entnehmen. Er dürfte jedoch, da er öfters eingeht, erst in einigen Wochen zu erwarten sein. Unter den beschlagnahmten Briefstücken befindet sich auch der Kurierschluß von London und Jalta. Für den erwartenden Schaden hat auf jeden Fall die russische Regierung. Die Beschlagnahme ist im übrigen unserer Postbehörde nicht überraschend gekommen. Man war schon früher auf ein derartiges Vorgehen der Russen gefaßt, nachdem die Regierung dieser letzteren den Recht die Erlaubnis abgegeben hatte, daß sie Briefe und Postsendungen an den Feind als Kriegsgegenstände betrachte. — Die deutsche Regierung hat aber in Petersburg wegen des Vorwurfs durch den dortigen Botchargen alsbald Beschwerde erhoben lassen. — Der russische Kreuzer „Smolensk“ übergab inzwischen die dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Prinz Peter“ abgenommene Post dem nach Bombay bestimmten Dampfer „Persia“ der Perlschiffahrt und Oriental Line.

Die englischen Blätter besprechen die Konstellation der japanischen Post auf dem „Prinz Peter“ durch ein russisches Schiff sehr eingehend und bemerken sich, den Fall als lächerlich, ungerechtfertigt und der Remedy bedürftig zu betrachten. Sie zeigen sich auf die Schritte gespannt, die die Reichsregierung Rußland gegenüber tun wird, um diese Remedy zu erlangen. Dements werden die russischen Vertreter gegen englische Schiffe als verhältnismäßig unerlässlich bezeichnet, mit der offenen Absicht, Deutschland Rußland gegenüber vorzuziehen. „Das Deutschland an Konzeptionen erreicht.“ Ich ist

„Gib mir mein Geld zurück,“ rief sie wild, als sie die Entdeckung machte. So leidenschaftlich erregt hatte er die schweigsame, junge Frau noch nie gesehen. Er lächelte sie an.

„Dein Geld? Ich denke, was dein ist, ist auch mein! Das Geld aber habe ich nicht mehr. Es ist den Weg alles Irdischen gegangen. Beruhige dich, du wirst dir eben wieder etwas verdienen!“

„Gib mir mein Geld zurück,“ wiederholte sie immer von neuem.

„Ich sagte dir bereits, ich habe es nicht mehr!“

„Dies!“ stieß sie bebend hervor.

Da stellte er sich in drohender Haltung vor sie hin.

„Wer gibt dir überhaupt das Recht, eine Summe auf die Seite zu schaffen, auf die ich so gut Anspruch habe wie du?“ schrie er erdost.

„So gib mir doch wenigstens das Nötigste, was ich brauche, um mich satt zu essen.“ jammerte die geängstigte Frau, die sich dem Mangel preisgegeben sah. Von der Gage hatte er wahrscheinlich schon wieder nichts mehr übrig und sie fühlte sich so trostlos und elend, krank und matt.

„Du hast ja reiche Verwandte, wende dich doch an sie, wenn du etwas brauchst.“

Dieser Rat gab er ihr jedesmal, wenn sie Geld forderte, aber Elisabeth konnte es nicht über sich gewinnen, all ihre Not, all ihren Jammer andern zu klagen.

„In der Borausicht, daß die reichen Verwandten uns ausgiebig unterstützen werden, habe ich dich doch geketzelt,“ sagte Mattern einmal, „und dann dachte ich auch, du würdest dich für die Mühe ausbilden lassen, um mitzubringen zu können. Aber an deinem bodenlosen

Fortsetzung folgt.



**Eisenbahnfahrplan**  
vom 1. Mai 1904

**Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:**  
Dresden 1,16\* 5,19\* 9,55\* 9,50\* 9,50\* 10,27\* 1,14\*  
3,42 5,1\* 6,27\* 7,45\* 9,23\* 12,10\*  
(f. nach Riesa-Röberau-Dresden).  
Leipzig 1,46\* 4,46\* 4,55\* 7,14\* 8,54\* 9,40\* 11,21\* 1,9\*  
3,58 4,59\* 7,19\* 8,28\* 10,53.  
Chemnitz 5,0\* 9,0\* 10,42\* 11,50\* 3,55\* 4,30\* 9,2\*  
10,2\*.  
Erfurt-Werba und Berlin 6,59\* 8,57 12,9 bis Erfurt-  
werba 1,26\* 3,15\* und 9,57\* bis Erfurtwerba.  
Roffen 4,49\* 7,12\* 9,50 1,15\* 6,13\* 9,25\* bis Som-  
merfeld.  
Röberau 3,50 7,15\* 8,7\* 10,42\* 3,10\* 3,28 6,25 8,1\*  
10,15 12,18.  
**Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:**  
Dresden (6,33\* über Riesa) 11,3\* 3,37\* 8,54\* 10,42\*  
1,27\*.  
Berlin 4,10\* 7,23\* 8,21\* 3,48\* 8,12\* 11,10\*.  
Riesa 1,20 4,23 6,33\* 9,10 11,10\* 3,31\* 4,15 8,57\* 9,23  
10,43.  
**Ankunft in Riesa von:**  
Dresden 1,26 4,45\* 7,8\* 8,58\* 9,26\* 10,54\* 11,30\* 12,54\*  
3,48 4,59\* 7,13\* 8,21\* 9,21\* 10,52.  
Leipzig 1,17\* 6,51 9,17\* 9,29\* 10,26\* 11,20 1,9\* 3,2\*  
4,54\* 7,45\* 9,11\* 12,3\* 12,9\*.  
Chemnitz 6,25\* 8,5\* 10,25\* 3,7\* 5,28\* 7,53\* 8,0\*  
11,51\*

**Erfurtwerba 6,37\* (10,21 nur Werktags von Coburg)**  
10,41\* 11,43\* 2,5 6,5\* 8,27\* 11,13\*  
Roffen 6,21\* 8,49 12,20\* 3,24\* 3,48\* 10,42\* von Som-  
merfeld  
Röberau 1,42 4,20 6,45\* 9,21 11,23\* 3,20\* 4,25 9,2\*  
9,20\* 10,43\*  
**Ankunft in Röberau von:**  
Dresden 4,6\* 7,23\* 8,17\* 8,37\* 8,8\* 11,5\*  
Berlin (6,37\* von Fallenberg) 10,53\* 3,23\* 8,20\*  
8,50\* 10,26\* 1,23\*.  
Riesa 4,2 7,23\* 8,12\* 10,42\* 3,16\* 3,44 6,47 8,6\* 10,23  
12,23.  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit  
† bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV.  
Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen  
in Wegfall.  
**Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.**  
Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 8,55 9,1:  
9,35 10,00 10,20 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55 1,1:  
1,30 1,45 2,15 2,45 3,22 3,30 4,10 4,40 5,15 5,30 6,30 7,00 7,1:  
7,40 8,05 8,25 8,40 8,55 9,20 9,50 10,20 11,30.  
Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,50 7,12 7,30 8,07 8,25 8,55 9,2:  
9,40 10,00 10,25 10,40 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,2:  
1,10 1,30 1,45 2,00 2,20 3,10 3,37 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,2:  
7,47 8,05 8,25 8,40 9,05 9,20 9,35 10,05 10,55 11,50.  
**Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.**  
(Sommerfahrplan.)  
Ab Strehla (Schiffhafen): 6,15 8,30 10,30 12,15 2,45 5,15 7,15  
Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 7,30 9,45 11,30 1,30 4,00  
6,00 8,30.

**614. Stkm. Dampfzuges.**  
Stieg vom 15. Mai 1904 mit 4. September 1904.

ab Riesa	6,30	10,25	1,15	5,45
• Riesa	6,45	11,15	1,25	6,10
• Riesa	7,30	11,25	1,50	6,35
• Riesa	7,40	11,45	2,10	6,55
• Riesa-Röberau	8,15	12,05	2,30	7,15
in Riesa	8,25	12,40	3,05	7,50
ab Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
• Riesa	7,35	11,15	1,55	4,35
• Riesa	7,50	11,30	2,10	4,50
• Riesa	8,15	11,45	2,30	5,15
• Riesa	8,30	12,00	2,40	5,30
• Riesa	8,45	12,15	2,50	5,45
• Riesa	8,55	12,25	3,00	5,55
• Riesa	9,10	12,40	3,15	6,10
• Riesa	9,25	12,55	3,30	6,25
• Riesa	9,40	13,10	3,45	6,40
• Riesa	9,55	13,25	4,00	7,00
• Riesa	10,10	13,40	4,15	7,15
• Riesa	10,25	13,55	4,30	7,30
• Riesa	10,40	14,10	4,45	7,45
• Riesa	10,55	14,25	5,00	8,00
• Riesa	11,10	14,40	5,15	8,15
• Riesa	11,25	14,55	5,30	8,30
• Riesa	11,40	15,10	5,45	8,45
• Riesa	11,55	15,25	6,00	9,00
• Riesa	12,10	15,40	6,15	9,15
• Riesa	12,25	15,55	6,30	9,30
• Riesa	12,40	16,10	6,45	9,45
• Riesa	12,55	16,25	7,00	10,00
• Riesa	13,10	16,40	7,15	10,15
• Riesa	13,25	16,55	7,30	10,30
• Riesa	13,40	17,10	7,45	10,45
• Riesa	13,55	17,25	8,00	11,00
• Riesa	14,10	17,40	8,15	11,15
• Riesa	14,25	17,55	8,30	11,30
• Riesa	14,40	18,10	8,45	11,45
• Riesa	14,55	18,25	9,00	12,00
• Riesa	15,10	18,40	9,15	12,15
• Riesa	15,25	18,55	9,30	12,30
• Riesa	15,40	19,10	9,45	12,45
• Riesa	15,55	19,25	10,00	13,00
• Riesa	16,10	19,40	10,15	13,15
• Riesa	16,25	19,55	10,30	13,30
• Riesa	16,40	20,10	10,45	13,45
• Riesa	16,55	20,25	11,00	14,00
• Riesa	17,10	20,40	11,15	14,15
• Riesa	17,25	20,55	11,30	14,30
• Riesa	17,40	21,10	11,45	14,45
• Riesa	17,55	21,25	12,00	15,00
• Riesa	18,10	21,40	12,15	15,15
• Riesa	18,25	21,55	12,30	15,30
• Riesa	18,40	22,10	12,45	15,45
• Riesa	18,55	22,25	13,00	16,00
• Riesa	19,10	22,40	13,15	16,15
• Riesa	19,25	22,55	13,30	16,30
• Riesa	19,40	23,10	13,45	16,45
• Riesa	19,55	23,25	14,00	17,00
• Riesa	20,10	23,40	14,15	17,15
• Riesa	20,25	23,55	14,30	17,30
• Riesa	20,40	24,10	14,45	17,45
• Riesa	20,55	24,25	15,00	18,00
• Riesa	21,10	24,40	15,15	18,15
• Riesa	21,25	24,55	15,30	18,30
• Riesa	21,40	25,10	15,45	18,45
• Riesa	21,55	25,25	16,00	19,00
• Riesa	22,10	25,40	16,15	19,15
• Riesa	22,25	25,55	16,30	19,30
• Riesa	22,40	26,10	16,45	19,45
• Riesa	22,55	26,25	17,00	20,00
• Riesa	23,10	26,40	17,15	20,15
• Riesa	23,25	26,55	17,30	20,30
• Riesa	23,40	27,10	17,45	20,45
• Riesa	23,55	27,25	18,00	21,00
• Riesa	24,10	27,40	18,15	21,15
• Riesa	24,25	27,55	18,30	21,30
• Riesa	24,40	28,10	18,45	21,45
• Riesa	24,55	28,25	19,00	22,00
• Riesa	25,10	28,40	19,15	22,15
• Riesa	25,25	28,55	19,30	22,30
• Riesa	25,40	29,10	19,45	22,45
• Riesa	25,55	29,25	20,00	23,00
• Riesa	26,10	29,40	20,15	23,15
• Riesa	26,25	29,55	20,30	23,30
• Riesa	26,40	30,10	20,45	23,45
• Riesa	26,55	30,25	21,00	24,00
• Riesa	27,10	30,40	21,15	24,15
• Riesa	27,25	30,55	21,30	24,30
• Riesa	27,40	31,10	21,45	24,45
• Riesa	27,55	31,25	22,00	25,00
• Riesa	28,10	31,40	22,15	25,15
• Riesa	28,25	31,55	22,30	25,30
• Riesa	28,40	32,10	22,45	25,45
• Riesa	28,55	32,25	23,00	26,00
• Riesa	29,10	32,40	23,15	26,15
• Riesa	29,25	32,55	23,30	26,30
• Riesa	29,40	33,10	23,45	26,45
• Riesa	29,55	33,25	24,00	27,00
• Riesa	30,10	33,40	24,15	27,15
• Riesa	30,25	33,55	24,30	27,30
• Riesa	30,40	34,10	24,45	27,45
• Riesa	30,55	34,25	25,00	28,00
• Riesa	31,10	34,40	25,15	28,15
• Riesa	31,25	34,55	25,30	28,30
• Riesa	31,40	35,10	25,45	28,45
• Riesa	31,55	35,25	26,00	29,00
• Riesa	32,10	35,40	26,15	29,15
• Riesa	32,25	35,55	26,30	29,30
• Riesa	32,40	36,10	26,45	29,45
• Riesa	32,55	36,25	27,00	30,00
• Riesa	33,10	36,40	27,15	30,15
• Riesa	33,25	36,55	27,30	30,30
• Riesa	33,40	37,10	27,45	30,45
• Riesa	33,55	37,25	28,00	31,00
• Riesa	34,10	37,40	28,15	31,15
• Riesa	34,25	37,55	28,30	31,30
• Riesa	34,40	38,10	28,45	31,45
• Riesa	34,55	38,25	29,00	32,00
• Riesa	35,10	38,40	29,15	32,15
• Riesa	35,25	38,55	29,30	32,30
• Riesa	35,40	39,10	29,45	32,45
• Riesa	35,55	39,25	30,00	33,00
• Riesa	36,10	39,40	30,15	33,15
• Riesa	36,25	39,55	30,30	33,30
• Riesa	36,40	40,10	30,45	33,45
• Riesa	36,55	40,25	31,00	34,00
• Riesa	37,10	40,40	31,15	34,15
• Riesa	37,25	40,55	31,30	34,30
• Riesa	37,40	41,10	31,45	34,45
• Riesa	37,55	41,25	32,00	35,00
• Riesa	38,10	41,40	32,15	35,15
• Riesa	38,25	41,55	32,30	35,30
• Riesa	38,40	42,10	32,45	35,45
• Riesa	38,55	42,25	33,00	36,00
• Riesa	39,10	42,40	33,15	36,15
• Riesa	39,25	42,55	33,30	36,30
• Riesa	39,40	43,10	33,45	36,45
• Riesa	39,55	43,25	34,00	37,00
• Riesa	40,10	43,40	34,15	37,15
• Riesa	40,25	43,55	34,30	37,30
• Riesa	40,40	44,10	34,45	37,45
• Riesa	40,55	44,25	35,00	38,00
• Riesa	41,10	44,40	35,15	38,15
• Riesa	41,25	44,55	35,30	38,30
• Riesa	41,40	45,10	35,45	38,45
• Riesa	41,55	45,25	36,00	39,00
• Riesa	42,10	45,40	36,15	39,15
• Riesa	42,25	45,55	36,30	39,30
• Riesa	42,40	46,10	36,45	39,45
• Riesa	42,55	46,25	37,00	40,00
• Riesa	43,10	46,40	37,15	40,15
• Riesa	43,25	46,55	37,30	40,30
• Riesa	43,40	47,10	37,45	40,45
• Riesa	43,55	47,25	38,00	41,00
• Riesa	44,10	47,40	38,15	41,15
• Riesa	44,25	47,55	38,30	41,30
• Riesa	44,40	48,10	38,45	41,45
• Riesa	44,55	48,25	39,00	42,00
• Riesa	45,10	48,40	39,15	42,15
• Riesa	45,25	48,55	39,30	42,30
• Riesa	45,40	49,10	39,45	42,45
• Riesa	45,55	49,25	40,00	43,00
• Riesa	46,10	49,40	40,15	43,15
• Riesa	46,25	49,55	40,30	43,30
• Riesa	46,40	50,10	40,45	43,45
• Riesa	46,55	50,25	41,00	44,00
• Riesa	47,10	50,40	41,15	44,15
• Riesa	47,25	50,55	41,30	44,30
• Riesa	47,40	51,10	41,45	44,45
• Riesa	47,55	51,25	42,00	45,00
• Riesa	48,10	51,40	42,15	45,15
• Riesa	48,25	51,55	42,30	45,30
• Riesa	48,40	52,10	42,45	45,45
• Riesa	48,55	52,25	43,00	46,00
• Riesa	49,10			